

XELL ist ein bulgarischer Musiker, der sein Leben zwischen Sofia und Berlin verbringt. Er hat also nichts mit dem Helden aus Final Fantasy VIII zu tun, für die, die sich auskennen. Sein Lieblingsgenre: Eklektizismus. Unser Freund scheint sich nämlich kaum für die verschiedenen Musikrichtungen zu interessieren, sondern für die Musik an sich. Egal, ob es nun ein Akkordeon eines Dorfballs, Jazz für verbrauchte Keller in Berliner Vororten oder fette, stählerne Gitarren für langhaarige, höhlenbärmäßige Prolls sind, wichtig ist, was wir für die Musik empfinden. Und mit diesem Gefallen an verschiedenen Musikstilen, einem Mix aus all dem, beschließt unser Balkanfreund, sein eigenes Projekt zu starten.

XELL heuert also deutsche und bulgarische Musiker verschiedener Richtungen an und so kommt in diesem schönen Jahre 2011 sein Album "The Bulgarian Metal Blowout Powercore And Speedup Musicstalgia" heraus, von XELL selbst als alternativer Folkmetal bezeichnet. Welch ein Programm!

XELLs Eklektizismus bemerkt man gleich, sobald man die Liste der auf dem Album anwesenden Musiker liest. Man findet hier unter anderem den Schlagzeuger Tim Neuhaus, der vor allem mit den deutschen Metallern "die apokalyptischen Reiter" gespielt hat und einen der bulgarischen Jazzstars, der Saxophonist und Klarinettist Vladimir Karparov.

Ich möchte ja wirklich nicht rumorakeln, aber das alles scheint mir Gutes zu verkünden. Das Album beginnt mit dem wohl benannten Stück "Voices". Die Stimme von Kira Langlott, die ein Thema singt, das mich persönlich an die Filmmusik von "Akira" erinnert, das Akkordeon, in reiner slawischen Tradition, und die Klarinette, mit etwas arabischen Klängen, hypnotisieren uns im wahrsten Sinne des Wortes. Die nächsten zwei Instrumentalstücke "SindBat" und "Winter" sind jazziger. Das Jazzige kommt vor allem von der allgegenwärtigen Klarinette. Progfans kommen hier übrigens auch nicht zu kurz. Diese zwei Stücke scheinen eine musikalische Definition der Ekstase zu liefern. "Wika Margarita" scheint ihrerseits wie für das Radio geschaffen zu sein. Sie bringt diese kleine Prise Rock ins Werk, mit dieser wie immer berausenden Klarinette, die Folk- und Jazzthemen spielt. Unser Freund XELL trällert darin sein Lied nach dem klassischen Schema Strophe-Refrain, und das in seiner Muttersprache. Es ist also schwer für mich, euch zu sagen, worum es hier geht, ich spreche leider kein Bulgarisch, außer unter der Folter. Und das bereue ich bitter. "Disc" bietet uns dann einen ganz kleinen Elektro-Touch in dieser Metall-Folk-Jazz-Mischung mit arabischen Klängen. "Stofftier" ist das zweite von XELL gesungene Lied, noch immer auf Bulgarisch, im selben Stil wie alles im Album.

Das Album endet schließlich mit einem großartigen Instrumentalstück "Xell'A'Ve", das langsam anfängt (es ist heutzutage Brauch, ein Album mit einem langsamen Stück zu beenden), das aber nach und nach immer mehr Power hat. Das, was den Metall-Teil im Werk ausmacht, man muss es in Kenntnis nehmen, rührt nur von der Anwesenheit der Gitarre her, die so im Hardrock-aber-nicht-zu-viel-Stil spielt, um bloß nicht die sogenannte "Hausfrau unter 50" zu schockieren. Sie gibt nur ab und zu ein bisschen Power und unterstützt sonst gut den Rhythmus. Also erwartet bloß nicht eine testosteronbeladene Energieorgie für abgedrehte Headbanger. Andererseits sind diese von den Gitarren angestimmten Melodien absolut Metall, daran gibt es keinen Zweifel. Xell hat es vorgezogen, eher das Bulgarisch - Folklorische und Jazzige hervorzuheben, indem er die Geige, das Akkordeon oder die Klarinette, die im ganzen Werk allgegenwärtig ist, in den Vordergrund stellt. Mit "The Bulgarian Metal Blowout Powercore And Speedup Musicstalgia" geht XELL über die Grenzen des Metallfolk hinweg und macht diese Bezeichnung überfällig, indem er Jazz, Prog und so viele andere Sachen mit hinein nimmt, die für unsere sensiblen Ohren so angenehm sind. XELL schenkt uns hier ein kleines musikalisches Wunder, jenseits des Genres, des Stils und scheinbar auch unseres eigenen Geschmacks. ABSOLUT BEZAUBERND!